

Nachdem die Verschiebung des Inkrafttretens der EUDR-Verordnung auf Ende 2025 gestern, durch die positive Abstimmung im EU - Parlament mit 371:240 Stimmen angenommen wurde, hatte man das Thema grundsätzlich als erledigt erachtet. Nun stellt sich erneut heraus, dass der Teufel weiterhin im Detail liegt und die Hängepartie vorerst fortgeführt wird. Neben des Vorschlages zur Verschiebung, beinhaltete gestrige Abstimmung auch diverse Änderungsanträge, u.a. zur die Einführung einer vierten Kategorie von Herkunftsländern, welche hinsichtlich der Entwaldung "kein Risiko" darstellen, welche ebenfalls angenommen wurde. Das Parlament beschloss nun gestern zusätzlich, dass das gesamte EUDR-Dossier inkl. sämtlicher beschlossener Änderungen zur sogenannten interinstitutionelle Trilog-Verhandlung an den Ausschuss zurückverwiesen wird. Dort wird man nach ersten Meldungen in der nächsten Woche die Arbeit zu diesem Thema aufnehmen. Zum finalen Inkrafttreten sämtlicher Änderungen, sowie der eigentlichen Verschiebung, ist dann in Folge eine weitere Billigung von EU-Rat und Parlament notwendig. Sollte dies nicht fristgerecht erledigt werden, so müsste das Gesetz gemäß des Standes vor gestriger Abstimmung, per 01. Januar 2025 in Kraft treten. Weizen, Mais und die Notierungen des Sojakomplexes an der Cbot schlossen gestern den vierten Tag in Folge schwächer. Neben der bekannt guten Versorgung, taucht immer wieder der Name Donald Trump in den Berichten auf. Seine bekannte Geringschätzung von Kraftstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen belasten das Sojaöl und den Mais, der feste US- Dollar verringert die Exportaussichten für die US- Produkte. Die brasilianische Conab bestätigte gestern die guten Ernteprognosen für die in der Aussaat befindlichen Ernte mit 166,14 mio.mto Sojabohnen und 119,81 mio.mto Mais. Für Argentinien sieht es ähnlich aus. Die Buenos Aires Grain Exchange vermeldete gestern einen Fortschritt bei der Aussaat der Sojabohnen von 12,3 auf 20,1%, die Ernteprognose wurde nicht verändert. Der russische Analyst IKAR erwartet aufgrund der hohen Ausfuhren und der etwas geringeren russischen Weizenernte eine Exportquote für russischen Weizen von 11,5 bis 12 mio.mto, das wär etwas mehr als ein Drittel der Quote von 29 mio.mto für den Zeitraum Februar bis Juni 2024. In dem Zeitraum Juli bis Januar gibt es keine Quotenregelung. Am Abend veröffentlicht die Nopa ihre Zahlen zu der Verarbeitung an Sojabohnen durch ihre Mitglieder, es wird mit einem neuen Rekord von 197,425 mio.bushel , 5,373 mio.mto gerechnet. In China wurden gestern eine weitere Auktion von 89.896 mto Sojabohnen abgehalten, es wurde keine Tonne zum Mindestpreis von 504,-- USD zugeschlagen. An der Börse Dalian geben die Kurse für Raps- und Sojaschrot für die meist gehandelten Termine um über 3,25% nach. Beim Verhältnis von Dollar und Euro gibt es kaum neue Meldungen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

